

Inhalt

Vorwort.....9

Teil A: Theoretische und methodische Grundlagen13

1 Motivation im Zwangskontext – was ist das?.....15

1.1 Ausgangskonstellationen im Zwangskontext 15

1.2 Was ist Motivation? 18

1.3 Motivation und das „Doppelte Mandat“ 21

2 Wie entsteht Motivation?26

2.1 Behandlungsmotivation oder Veränderungsmotivation? 26

2.2 Bedingungen für das Entstehen von Motivation 28

2.2.1 Die Dynamik der Entstehung von Motivation 28

2.2.2 Komplexität der Motivationsentstehung:
Kognitive Vorgänge 31

2.2.3 Einfluss von sozialen Interaktionen und Kontakten 33

2.2.4 Umsetzung des Wollens in Handlung 36

**3 Motivation ist veränderbar: Das Transtheoretische
Modell (TTM)40**

3.1 Motivationsstufen 40

3.2. Stufengerechte Intervention 42

3.3 Motivationsdiagnostik: Klärungs- und Handlungsorientierte
Interventionen 44

3.3.1 Klärungsorientierte Veränderungsstrategien
(Stufe 1/2) 45

3.3.2 Handlungsorientierte Strategien (Stufe 3/4) 48

4	Werte und Ziele: Motivation wozu?	50
4.1	Werte und Wertkonflikte	50
4.2.	Zielbildung	53
5	Spezielle methodische Fragestellungen.....	54
5.1	Die Person des Beraters und die Beziehung zum Klienten	54
5.1.1	Klassische sozialarbeiterische Sicht der Beziehungsgestaltung ...	54
5.1.2	Anforderungen an einen modernen Begriff der Beziehungsgestaltung	57
5.1.3	Allgemeine Beziehungsgestaltung	60
5.1.4	Grundzüge der komplementären oder motivorientierten Beziehungsgestaltung	61
5.2	Konfrontative versus Motivierende Gesprächsführung	64
5.2.1	Motivierende Gesprächsführung	65
5.2.2	Konfrontative Pädagogik	69
5.2.3	Konfrontierende Elemente in der Beratung und Therapie	72
5.2.4	Folgerungen für die Motivationsarbeit	76
5.3	Widerstand	79
5.3.1	Das „Phänomen“	81
5.3.2	Umgang mit Widerstand	84
6	Zusammenfassung: Methodische Grundprinzipien der Motivationsförderung	88
Teil B: Praxismanual Motivationsförderung in Zwangskontexten Sozialer Arbeit.....		93
Einführung		95
Manualisierung von Motivationsförderung		95
Aufbau des Manuals		98
Umsetzung des Manuals		102

Voraussetzungen	102
Praktische Hinweise	103
Module und Interventionen	107
Modul A: Orientierung	107
Intervention 1: „Wer will was von wem?“ – Auftrags- und Rollenklärung	109
Intervention 2: „Wer spielt hier ebenfalls eine Rolle?“ – Netzwerkkarte	112
Intervention 3 (a/b): „Wo sehen andere bei mir Probleme und was soll sich bei mir verändern?“ und „Wofür bin ich motiviert?“ . .	115
Fachkraft-Reflexion 1: „Wo steht mein Klient?“ – Motivationsstufe und motivorientierte Beziehungsgestaltung	119
Modul B: Klärung des Veränderungsthemas	122
Intervention 4: „Welche Folgen hat mein Verhalten?“ – Konsequenzenklärung	123
Intervention 5: „Wie finde ich das?“ – Einstellungen hinterfragen. .	125
Intervention 6: „Was würde ... dazu sagen?“ – Systemische Klärung	127
Intervention 7: „Das heißt: Mein Problem ist ...“ – Problemklärung	129
Fachkraft-Reflexion 2: „Ist mein Klient problemeinsichtig?“ – Überprüfung der Problemeinsicht	130
Modul C: Stärkung der Veränderungsbereitschaft.	131
Intervention 8: „Wie lebe ich in fünf Jahren?“ – Perspektivenklärung	132
Intervention 9: „Ja, aber ...“ – Ambivalenzklärung	134
Intervention 10: „Stehen oder Gehen?“ – Mentales Kontrastieren. .	136
Intervention 11: „Schaffe ich das?“ – Selbstwirksamkeit	137
Fachkraft-Reflexion 3: „Ist mein Klient bereit für Veränderungen?“ – „Rubikon“-Check	138
Modul D: Zielentwicklung und Planung	140
Intervention 12 (a/b): „Woraufhin will ich mein Verhalten und meine Situation verändern?“ – Veränderungsplan; „Sind meine Ziele okay?“ – Zielcheck	141
Intervention 13: „Was oder wer hilft mir dabei, meine Ziele zu erreichen?“ – Ressourcenkarte	145
Intervention 14: „So kann es klappen!“ – Wenn-dann-Pläne	146

Fachkraft-Reflexion 4: „Ist mein Klient gut vorbereitet?“ – Überprüfung der Planung	148
Modul E: Monitoring.	149
Intervention 15: „So bleibe ich dran!“ – Erfolgssicherung	149
Fachkraft-Reflexion 5: „Wie kann ich den Veränderungsprozess begleiten?“ – Monitoring-Planung.	151
Abschluss des Programms – Anstelle eines Schlusswortes	152
Literatur	154
Sachregister.	165